

Die Lehrveranstaltungen der Bibliothek im neuen Curriculum der Medizinischen Universität Wien

Library user education for the new curriculum at the Medical University Vienna

Abstract

The library of the Medical University Vienna hold lectures and practical sessions as part of the curriculum. Both trainings focus on library user education. The paper describes the development and advancement of these courses since the implementation of the new curriculum in 2001. In addition the timetable of the practical training unit, exercise examples and the flow chart "From pubmed-citation to fulltext" are presented.

Keywords: Medical Curriculum Vienna, information literacy, library user education

Zusammenfassung

Die Bibliothek der Medizinischen Universität Wien ist mit zwei Lehrveranstaltungen fest verankert im Lehrplan für die Ausbildung der Medizinstudenten. Der Artikel beschreibt die Entwicklung und Professionalisierung dieser beiden Schulungsangebote, seit der Einführung des neuen Medizincurriculums Wien, im Jahre 2001. Ergänzend dazu gibt es den Ablaufplan der Bibliotheksunterweisung für die Drittsemestrigen, die Übungs- und Trainingsbeispiele sowie das Flussdiagramm „Vom PubMed-Zitat zum Volltext“.

Schlüsselwörter: Medizincurriculum Wien, Informationskompetenz, Teaching Library, Bibliotheksschulungen

Die Entwicklung der Lehrveranstaltungen der Bibliothek der Medizinischen Universität Wien

Im Wintersemester 2001 begann der Probelauf für ein neues Curriculum an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien, mit vorerst 150 Studenten (MCW150). Von Beginn an wurde eine Schulung zur Benutzung der Bibliothek als fixer Ausbildungspunkt für das 3. Semester eingeplant, für die Lehrveranstaltung „Wissenschaft und Medizin“. Dieses sogenannte Spezielle Studienmodul 1 (SSM1) macht die Studenten mit wissenschaftlichen Arbeitsmethoden in der Medizin vertraut, vermittelt die Grundlagen der Literaturrecherche und endet nach 3 Wochen mit der Präsentation einer Seminararbeit. Weitere spezielle Studienmodule sollen die Medizinstudenten dann im Laufe der Ausbildungszeit auf die abschließende Diplomarbeit vorbereiten [1]. Für diese Blockveranstaltung wurde ein eigenes, skriptenartiges Lehrbuch publiziert, aus den Beiträgen der Mitwirkenden. Auch die Bibliothek stellte sich in diesem Buch vor, mit einem allgemein gehaltenen

Überblick und Inhalten, wie sie bei einer Führung behandelt werden [2].

Für die Anleitung zur Benutzung der Zentralbibliothek für Medizin war im Rahmen des SSM1 eine einstündige Veranstaltung vorgesehen. Einige Bibliotheksmitarbeiter mit akademischer Ausbildung sowie Erfahrung mit Schulungen und Führungen wurden mit der Planung und Abhaltung dieser Lehrveranstaltung betraut. Das neue Curriculum forcierte den Unterricht in Kleingruppen zu je 15 Studierenden. Zu Beginn des Wintersemesters 2002 absolvierten daher nacheinander 10 Gruppen aus dem SSM1 die Informationsveranstaltung der Bibliothek, dessen Konzept sich stark an die üblichen Führungen und Schulungen anlehnte. Nach der Begrüßung gab es zuerst im Lesesaal Erklärungen zur Aufstellungssystematik von Zeitschriften, Büchern und CD-ROMs. Weiters wurde darauf hingewiesen, wie man zu einem Bibliotheksausweis kommt und sich Bücher entlehnt. Danach begab sich die Gruppe in den Schulungsraum, wo die Homepage, die Suche im OPAC und die Nutzung der elektronischen Ressourcen der Bibliothek vorgestellt wurden.

Nach dem Probelauf mit 150 Freiwilligen begann im Jahr 2002 der volle Studienbetrieb mit etwa 1.500 Studienbe-

Helmut Dollfuß¹

1 Medizinische Universität
Wien, Universitätsbibliothek,
Wien, Österreich

ginnern, von denen aber nur weniger als die Hälfte die großen Prüfungen und damit den Eingang in das 3. Semester schafften. Später wurde das Aufnahmeverfahren verändert und die Anzahl der Studienplätze von vornherein auf rund 750 begrenzt. Seit 2006 gibt es zusätzlich den Eignungstest für das Medizinstudium in Österreich. Der Vollbetrieb traf damit die Bibliothek nicht unvorbereitet aber dennoch heftig im Jahr 2003. Die Schulung von 720 Drittsemestrigen in 48 Gruppen zu je 15 Studenten innerhalb von 3 Tagen brachte die mit der Abhaltung betrauten Mitarbeiter an den Rand der Heiserkeit. Zwei getrennt zu unterweisende Gruppen pro Unterrichtsstunde überschritten die Kapazität der normaler Weise vorhandenen Schulungsplätze. Ein Personalraum wurde für drei Tage mittels PC und Beamer in einen zusätzlichen Vortragsraum umgewandelt, für die Vorstellung der Digitalen Bibliothek. Die Führung durch den Lesesaal musste zeitversetzt organisiert werden. Eine Gruppe bekam diesen Unterrichtsteil gleich anfangs, während bei der zweiten Gruppe die Lesesaalführung den Schluss bildete. Der Normalbetrieb der Bibliothek war während dieser intensiven Zeit stark beeinträchtigt. Als Reaktion wurde für das folgende Jahr das Unterrichtsteam der Bibliothek vergrößert und der Ablauf, sowie die Organisation etwas verbessert, ohne aber das ursprüngliche Konzept wesentlich zu ändern.

Mit Beginn 2004 wurde die medizinische Fakultät der Universität Wien offiziell zur eigenständigen Medizinischen Universität Wien (MedUni Wien) am Campus des Allgemeinen Krankenhauses Wien (AKH), und die im selben Gebäude untergebrachte Zentralbibliothek für Medizin zur Universitätsbibliothek. Im selben Jahr bat man die Bibliothek auch für die Studienbeginner eine formale Informationsveranstaltung anzubieten. Diese wurde erstmals am Beginn des Wintersemesters 2004/05 abgehalten, im Block „Gesunde und kranke Menschen“, in dem auch noch andere Serviceeinrichtungen der Universität Gelegenheit hatten sich den Erstsemestrigen vorzustellen. Die Studenten waren aus organisatorischen Gründen in Gruppen eingeteilt. Für jede dieser sogenannten Kohorten gab es eine einstündige Vorlesung in einem großen Hörsaal. Dabei wurde die Rolle der Universitätsbibliothek in der Gesamtorganisation erklärt und auf die speziellen Angebote der Bibliothek für Studienbeginner hingewiesen. Schwerpunkte waren die Benützung des OPACs, die Entlehnung von Büchern aus der Lehrbuchsammlung und die Verwendung von E-Books. Als fakultatives Zusatzangebot wurden Termine für eine etwa halbstündige Führung durch den Lesesaal der Universitätsbibliothek angeboten. Diese wurden aber kaum genutzt und wieder eingestellt, da die Studentenvertretung ohnehin eine Campusführung mit Bibliotheksbesuch anbot.

Mit der Einführung dieser Informationsveranstaltung für Studienbeginner rutschten plötzlich alle allgemeinen Inhalte der Bibliotheksschulung aus den Übungen im 3. Semester in die Vorlesung für das 1. Semester. So entstand Platz für eine grundlegende Wandlung der Lehrveranstaltung für die Drittsemestrigen. Das neue

Konzept sollte gleiche mehrere Wünsche und Verbesserungen umsetzen. In Diskussionen mit der Leitung des Blockes SSM1 konnten genauere Anforderungen für die Rolle der Bibliothek erkannt werden. Anstatt einer allgemeinen Führung und Schulung wurde nun sehr stark fokussiert und der Inhalt auf den schmalen Bereich „Vom Literaturzitat zum Volltext“ festgelegt. Der Beitrag der Universitätsbibliothek im Blockbuch musste sich dem anpassen und erschien folglich unter dem Titel „Die Wege zum gedruckten und elektronischen Volltext“ [3]. Das Lehrteam hatte auch interne und externen Angebote zur Weiterbildung genutzt. Frontalunterricht war out, dafür rückte die Frage „Was benötigen die Studenten für ihr Weiterkommen im SSM1 von der Bibliothek“ ins Zentrum. Natürlich sollten auch verschiedenen Lerntypen gezielt angesprochen werden. Das erfolgte mit einer kurzen einführende Präsentation zum Thema Literaturzitat, PubMed und PMID, mit der Möglichkeit Übungsbeispiele zu zweit oder zu dritt zu diskutieren, mit dem Lösen von Trainingsbeispielen unter der Betreuung von Bibliothekaren und mit einem zusammenfassenden Flussdiagramm „Vom Zitat aus PubMed zum Volltext“ (Abbildung 1).

Der Schulungsraum der Bibliothek wurde ausgebaut und die Anzahl der PCs erhöht. Dadurch konnte man zwei Studentengruppen, also etwa 30 Drittsemestrige, gleichzeitig schulen. Der Nachteil der größeren Teilnehmeranzahl wurde durch die bessere Betreuung mit 2–3 Lehrenden mehr als wettgemacht. Fragen, die beim Lösen und Üben der Beispiele auftraten, konnten nun detaillierter beantwortet und erklärt werden. Nicht zuletzt verliefen, Dank der geänderten Organisation, diese drei Tage mit mehr als 700 Schulungsteilnehmern ruhiger ab, ohne den normalen Bibliotheksbetrieb sonderlich zu stören.

Die feste Einbindung der Bibliothek in das Medizincurriculum der Universität an zwei Stellen des Lehrplanes ermöglichte also eine sinnvolle Aufteilung der Lerninhalte. Mit diesen beiden Schulungsangeboten erreicht die Universitätsbibliothek nun so viele Medizinstudenten und spätere Forscher und Kliniker der MedUni Wien wie nie zuvor [4]. Die Anfängervorlesung entwickelte sich zur Bibliotheks-Starthilfe für die Erstsemestrigen und in den Übungen für das SSM1 wurde, dem Titel gemäß, viel Platz frei für Trainingsbeispiele aus der Praxis mit Betreuung durch die Lehrenden (sh. Ablaufplan der Schulungen in Tabelle 1 sowie Übungs- und Trainingsbeispiele in Anhang 1). Die Inhalte werden zwar jährlich den Veränderungen angepasst, aber das neue Konzept hat sich nun schon seit Jahren bestens bewährt. Überdies ist ein Moodle-Bibliothekskurs geplant, um den Studenten zukünftig auch diese Art des selbstständigen Lernens anzubieten.

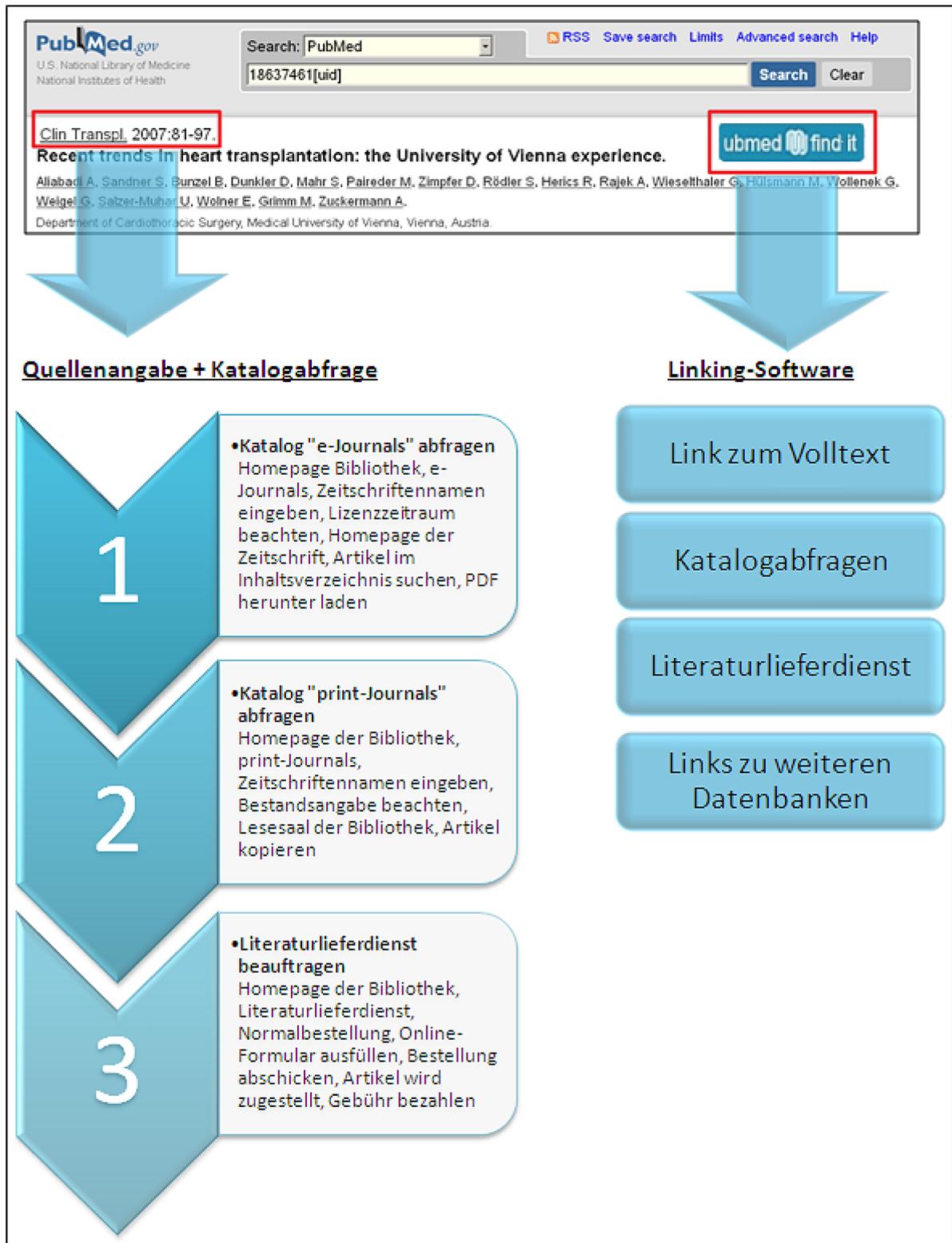


Abbildung 1: Flussdiagramm „Vom Zitat aus PubMed zum Volltext im Überblick“

Tabelle 1: Ablaufplan der Bibliotheksschulung für das SSM1 in 2013

<p>Studenten vom Lesesaal abholen und in den Mehrzweckraum lotsen Begrüßung</p> <p><u>Folie 1: Programmüberblick</u></p> <p>Vorstellung der Übungseinheit mit Folie 1</p> <p><u>Folie 2&3: Das grosse Bild</u></p> <p>Zerlegung von Artikel (=>PubMed) und Standortangabe (=>Katalog) Volltext=> Quellenangabe + Info aus dem Katalog (Was will ich + Woher bekomme ich das) Was ist die PMID</p> <p><u>Folie 4: Übungen</u></p> <p>Übung 1: PubMed - Quellenangabe entziffern Übung 2: Katalog der gedruckten Journale der Universitätsbibliothek Übung 3: Katalog der elektronischen Journale der Universitätsbibliothek Zusatzübungen 1 und 2</p>	15 min
<p><u>Folie 5: Remote Access</u></p> <p>Erklären des Remote Access (Einstieg zu allen e-Ressourcen über die Homepage der Bibliothek)</p> <p><u>Folie 6: Linking-Software der Bibliothek</u></p> <p>Erklären der Linking-Software (bringt Quellenangabe+Katalogangaben automatisch zusammen)</p> <p><u>Folie 7: Übung</u></p> <p>Übung 4: Linking-Software der Universitätsbibliothek</p>	5-10 min
<p><u>Folie 8: Alternative Wege zum Volltext</u></p> <p>Erklärung von alternativen Zugängen zum Volltext</p> <p><u>Folie 9: Übungen</u></p> <p>Übung 5,6: Alternative Wege zum Volltext</p> <p>Trainingsbeispiele 1,2,3: soweit die Teilnehmer kommen</p>	15 min
<p>Nach 40 Minuten Zusammenfassung</p> <p>Prüfungsfragen erwähnen</p> <p>Hinweis die Anwesenheitsliste draussen am Gang beim Rausgehen auszufüllen</p> <p>Lösungen für alle Übungen liegen am Gang zum Mitnehmen auf</p> <p>Studenten verabschieden</p>	5 (-10) min

Anmerkung

Interessenkonflikte

Der Autor erklärt, dass er keine Interessenkonflikte in Zusammenhang mit diesem Artikel hat.

Anhänge

Verfügbar unter

<http://www.egms.de/en/journals/mbi/2014-14/mbi000309.shtml>

1. Anhang1_mbi000309.pdf (137 KB)
Die Übungs- und Trainingsbeispiele der Bibliotheksschulung 2013

Literatur

1. Trapp R, März R. Die Theoretische und praktische Einführung in „Wissenschaft und Medizin“ in einem speziellen Studienmodul. Gesundheitswesen (Suppl Med Ausbild). 2002;19(Suppl2):238-41. Verfügbar unter: https://gesellschaft-medizinische-ausbildung.org/files/ZMA-Archiv/2002/2/TrappL_R,_M%C3%A4rz_R.pdf
2. Dollfuß H. Die Zentralbibliothek für Medizin der Universität Wien. In: Trapp R, Hrsg. Wissenschaft und Medizin: ein Lehrbuch für das erste spezielle StudienModul (SSM 1). Wien: Facultas-Verl.- u. Buchhandels-AG; 2003. S. 129-53.
3. Formanek D, Dollfuß H. Die Wege zum gedruckten und elektronischen Volltext. In: Trapp R, Trost H, Hrsg. Wissenschaft und Medizin: ein Lehrbuch für das erste spezielle StudienModul (SSM 1). Wien: Facultas-Verl.- u. Buchhandels-AG; 2013. S. 125-50.

4. Bauer B. Medizin Curriculum Wien: neue Anforderungen an die Literatur- und Informationsversorgung für Studierende an der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien. GMS Med Bibl Inf. 2005;5(2):Doc06. Verfügbar unter: <http://www.egms.de/en/journals/mbi/2005-5/mbi000006.shtml>

Korrespondenzadresse:

Mag. Helmut Dollfuß
Medizinische Universität Wien, Universitätsbibliothek,
Währinger Guertel 18–20, A-1097 Wien, Tel:
+43-(0)1-40400/1071, Fax: +43-(0)1-40400/1086
Helmut.Dollfuss@meduniwien.ac.at

Bitte zitieren als

Dollfuß H. Die Lehrveranstaltungen der Bibliothek im neuen Curriculum der Medizinischen Universität Wien. GMS Med Bibl Inf. 2014;14(1-2):Doc12.
DOI: 10.3205/mbi000309, URN: urn:nbn:de:0183-mbi0003093

Artikel online frei zugänglich unter

<http://www.egms.de/en/journals/mbi/2014-14/mbi000309.shtml>

Veröffentlicht: 28.08.2014

Copyright

©2014 Dollfuß. Dieser Artikel ist ein Open Access-Artikel und steht unter den Creative Commons Lizenzbedingungen (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/deed.de>). Er darf vervielfältigt, verbreitet und öffentlich zugänglich gemacht werden, vorausgesetzt dass Autor und Quelle genannt werden.